



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Heimat

05.10.2010

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.19.36

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-10796](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-10796)

Verschönerungsverein Innsbruck , , Sparkassensaal , 5. Okto. 2010,
19,00 h

H e i m a t

Bei einer Versammlung des Innsbrucker Verschönerungsvereins kommen Menschen aus verschiedensten Schichten und Berufen , auch aus verschiedenen religiösen oder weltanschaulichen Gruppierungen und aus verschiedenen Altersstufen zusammen - aber in einem treffen wir uns alle : Wir sind überzeugt , dass Heimat kostbar ist und dass dieses Juwel Heimat alle Pflege und alles Engagement verdient. und es bewegt uns auch der Dank an die , die sich im Rahmen dieses Vereins so viel antun .

Ich möchte nun keine große programmatische Rede halten . Ich möchte nur dieses Juwel Heimatein wenig ins Licht heben und nachdenklich drehen , damit seine Facetten aufblitzen

Da ist zunächst die e r l e b t e H e i m a t d e s K i n d e s . Wie vieles kann man auch als Kind Heimat besonders intensiv erleben - mit lebensbegleitenden Erinnerungen. Ich bin in Mühlau aufgewachsen . Unsere Spiele auf dem Spitz- und dem Scheibenbichl , das waghalsige Herunterklettern auf die Teufelskanzel am Eingang der Mühlauerklamm (ich darf heute gar nicht daran denken) , der Gang zu den Wurmbachquellen . das Bachl , das von der Arzler Alm herunterskommt und das wir zu einem kleinen See gestaut haben - das alles ist unvergesslich . Und die Erzählungen des Vaters und des Großvaters vom Schloss Ambras und der Frau Hitt - das hat keine spätere Lektüre ersetzen können. Unvergesslich für uns auch die Heimatkunde in der Übungsschule in der Fallmerayerstr. , wo wir alle Stadteril und Strassen Innsbrucks im Sandkasten aus Zündholzschachtelhäuschen aufgebaut haben, und wo wir im Garten mit dem Lehrer durch das große Tirolrelief durchstiegen haben , das mit unsäglichem Mühe aus den Originalgesteinen die Gebirge aufgebaut waren . Wir haben auf den Boden gelegt und die Silhouetten der Täler gesehen , bis hinunter zu Gardasee . Das alles hat tief eingepägt : Meine Stadt und mein Land .

Und dann blitzt die e r w a n d e r t e H e i m a t auf . Länder und Kontinente kann man durchreisen , von Airport zu Airport , im flüchtigen vorbeischaun , von Besichtigung zu Besichtigung . Heimat muss man erwandern . Sie wächst aus der intensiven Begegnung mit dem Detail. , mit Bäumen und Ruheplätzen , Schluchten und Gipfeln , Waldwiese und Wasserfällen , Burgruinen und Kapellen , Berghöfen und Gassenwinkeln .

1.3.1.19.36

2

Bei mir ist heute natürlich mit dem Wandern eher vorbei . Aber wenn ich von meinem Balkon auf 80 km Tiroler Berge schauen , dann ist das

von der Gratlspitze bis zum Hocheder , vom Bettelwurf bis zum Wilden Freige eine einzige wunderbare Erinnerung . Es ist ein Blick in eine vertraute Welt , bis herunter zu den Almen und den Berghöfen . Erwanderte Heimat ist auch in ihren Erinnerungen für den alten Menschen etwas ganz Schönes und Lebendiges..

Das Juwel Heimat hat beim Drehen im Licht wie jeder Kristall auch seine dunklen Schatten und Risse . Das gehört zum Lichtspiel von Edelsteinen . Das ist die Erfahrung einer verlorenen Heimat . Ich hab Heimweh gehabt . Man konnte als einfacher Jäger im Krieg sich nichts Privates in seinem Gepäck leisten , der Rucksack war einfach zu schwer . Aber ich habe als letzte Verbindung zu Heimat eine Defnerkarte besessen , ein wunderschönes Foto mit der Serles und dem Habischt. Und in jedem Frontbunker , in jedem Unterstand hab ich mir dieses mit der Zeit schmutzig geworden Foto über meine Pritsche genagelt, sehr oft ohne Hoffnung , dass ich das je wiedersehen werde. Wenn ich heute aus dem Fenster sehe habe ich dieses Bild jeden Tag vor mir, seit dreizehn Jahren - und noch nie waren diese Berge gleich . Sie spielen in allen Variationen des Lichts - aber wenn ich sie nicht einmal verloren und vermisst hätte , wären sie mir nicht so lieb und kostbar.. Und ich weiß noch , wie nach Jahren der Fronturlaubszug von München herengefahren ist und ich ganz fasziniert von den auftauchenden Bergen war. Vielleicht sind heute solche sentimentalen Anwandlungen nicht mehr so stark ..

Um bei den dunklen Flecken zu bleiben , ich vergesse auch die missbrauchte Heimat nicht Ich weiß noch , wie drohend der Schmuck der hässlichsten Fahne war , die je über das Goldenene Dachl heruntergehangen ist , und wie das Haus , das einmal in der Herrengasse die Hochschule von Innsbruck war , für deren Studenten der bis heute bestehende Durchgang vom Domplatz geschlagen wurde , und wo ein Peter Anich studiert hat - und wie das dann Sitz der Gestapo wurde . Neulich bin ich in den ersten Stock hinaufgegangen . Ein Beamter hat gleich gefagt -ja Herr Bischof was such Sie bei uns - Ich wollte mich nur eine wenig umsehen , er kam gerade aus dem Zimmer , in dem ich verhört wurde . Aber so ist es, eine verlorene und missbrauchte Heimat ist eben dann wieder neu geschenkt und doppelt lieb .

Und es gibt die e r r l a u s c h t e H e i m a t -ich meine die Heimat der vertrauten Laute, der Sprache, des Dialekts. Ist Ihnen noch nie passiert, dass Sie irgendwo in der Welt ein paar Leute miteinander sprechen hörten und sofort wusste. Des sein Innsbrugggef Da sind keine Bregner und keine Kufsteiner und keine Bozner, das sind Innsbrucker. Wir haben ja ja ein etwas in Richtung Schriftsprache entwickeltes Idiom mit einem feinen, gescherten Einschlag. Natürlich nicht von jener urwüchsigen Kraft des gerollten RRR der Fülpmerrr, das Sie in dieser Reinheit sonst nur westlich des Missisipi antreffen können. Oder die Innsbrucker Ursprache, das Höttingerische! Man müsste es in Kursen erhalten, eine der vokalreichsten Sprachen der Welt - da kommt weder italienisch noch altgriechisch mit "Ich gehe sowieso auch hinauf" heißt "i gea e a aui" und ich gehe sowieso auch hinunter "i gea e a oi". Aber ist uns klar, wie anghmelnd letztlich Dialektfärbungen der Sprache sind, auch wenn Turistik und Television diese Kultur bedrohen. Mein Vater war Deutschprofessor. Aber er hat zur Mutter gesagt: Die Kinder sollen dialekt reden. Schriftsprache werdne sie slernen, Dialekt nie mehr. Ich weiß noch wie ich in Innsbruck die erste Volksschulklasse hatte und die Kinder fragte, ob jemand zu Hause ein Kreuz oder ein Marienbild oider so etwas hat. Und die Kinder haben in in der braven Schriftsprache Auskunft gegeben, ein kleiner Höttniger, Sohn eine Apothekersfamilie, verkündete: Miar habens Kreiz in der Kuchl. Die Mutter hat zu mir gesagt "er redthalt einen schreckvlichen Dialekt, wissens er geht mit den anderne Totznhacken.. Lassen Sie ihn - ich habe ihm immer mit dem größten Vergnügen zugehört. Die Geschte von Kain und Abel hat er so wiedergegeben:

Der Abel hat an schians Schafl gschlachtet und auf'n Altar glegt. aber der Kain hat lei so a paar Pletschn auigighaut ... " Kann maan in Schriftsprache das ausdrücken? Im Dialket umgibt uns sofort unverfälschte Heimat, erlauschte Heimaat

Und dann gibt die e r f o r s c h t e H e i m a t . Fleißigen, heimatliebenden Leuten verdanken wir sie. Es ist eine Wissenschaft, die kein Ende hat. Aber sie erschließt uns Heimat in der historischen Tiefenschicht. Sie läßt Landschaft erzählen. Angefangen von uralen Namenn Was heißt Viggar und was heißt Lizum? Warum heißt Pradl so und warum der Planötzenhof? Wo haben die Jäger gewohnt, die 6000 Jahren in der Pfeis droben ihre Spuren hinterlassen haben? Und warum habne die alten Leute in Thaur und Rum immer Bettel w u r f gesagt und nicht B e t t e l w u r .

1.3.1.19.36

Wer hat die Johanneskirche gebaut und woran erinnert Mariahilf ?
Wer wr die claudia von Medici und nach wem ist die Fallmerayerstraße benannt. Es wäre durchaus gut , wenn manchmal ein wenig mehr Heimatwissen da wäre - neben dem vielen Plunder , mit denen das Gedächtnis von Lernenden belastet wird .Die erforschte Heimat erweitert den Blick der vertrauten Landschaft in das Gestern und das Vorgestern und zurück bis in die Anfänge der Menschen im Land . Und dass das zieht , beweist eigentlich der Erfolg des Ötzidofes.

Und dann gibt es die gesungene und musizierte Heimat .
Wenn die Mühlauer Sänger ein Pöll-Liedl intonieren , ist sie da Auch wenn ich an die ungezählhten großartigen Volksmusikgruppen junger Menschen denken , an ihre Harfen und Hackbretter und Geigen und Gitarren - ist sie da . Und sie ist da , wenn eine hochmotivierte Chorgruppe eines Innsbrucker Gymnasiums ein Kirchenkonzert vom feinsten singt, und wie vergangenen Samstag , dann mit dme Leuten noch ein paar Stunden weiter , auswendig . Lieder . So was gibt es und das ist ersungene und musiziert Heimat . Auch wnen ich Innsbrucks Orgeln höre , von der silbernen Kapelle bis zum Dom . Und ich weiß nicht , ob es viele Städte gibt die eine so schöne Hymne heimatlicher Wehmut besitzen wie Heinrich Isaaks "Innsbruck , ich mussdich lassen .-Eigentlich ein weltberühmtes Lied , das seine Melodie an viel weltliche und geistliche Lieder weitergegeben hat . . Und Innsbruck hat eine wunderbare Hymne des Geborgenseins , 1640 , im Dreissigjährigen Krieg gedruckt in den Gewölben des Hauses , an dem das Goldene Dachl ist : Maria , breit den Mantel aus...

Das alles ist gesungene und vertonte Heimat .

Und wenn es uns gelingt , den Schatz einer vertrauten Welt ein wenig in das I n n e r e des Menschen zu verlegen , in de rSchaffung eine vertrauten Welt gültiger Lebenswerte, , dannbekäme Heimat noch einma eine neue Dimension und einleuchtende Facette. Der Gütige Gott verlegt Heimat für uns in die Ewige Dimension : Ich gehe hin , euch eine Heimat zu bereiten " , sagt der Herr. Und damit hat das Lied seinen theologischen Hintegrund erreicht : Und wnen dann auch , so leid mir tut , „mein Lebenslicht erlischt , freu ich mich dass der Himmel auch schön wie die Heimat ist

1.3.1.19.36

1

Verschönerungsverein Innsbruck , Sparkassensaal , 5. Oktober 2010,
19,00 h

Bei einem Verschönerungsverein kommen viele Mebschen , aus den verschiedensten Schichten und Berufen, vielleicht auch aus verschiedenen religiösen und weltanschaulichen Positionen zusammen . Aber in einem treffen wir uns : Wir sind alle überzeugt , dass Heimat kostbar ist und dass dieses Juwel Heimat alle Pflege verdient . Und so möchte ich jetzt dieses Juwel ein wenig ins Licht heben und besinnlich drehen , damit es in Helle und Schatten funkelt und wir vom Wert der Heimat und von der Sinnhaftigkeit des Engagements für sie umso mehr überzeugt sind.

Da ist zunächst die e r l e b t e H e i m a t . Man kann dieses Erlebnis "Heimat " und die daraus quellende Dankbarkeit natürlich in verschiedener Intensität erfahren . Rückblickend war für mich und sicher für viele das Kindheitserlebnis Heimat sehr tief . Unsere Spiele am Scheibenbichl , am Spitzbichl und in der Mühlauer ~~Schlucht~~ ^{Klamm} und bis zu den Wurmbachquellen, die damals noch nicht gefasst waren , waren unvergesslich . Und unvergesslich die Erzählungen von Vater und Grossvater, von Tatzelwurm und Amraser Schloss und Frau Hitt ^{und} Bergisel . Unvergesslich auch die Heimatkunde der Volksschule in der Fallmerayerstrasse, wo unser Lehrer Eduard Plankensteiner (sein Urenkel ist Landesschulinspektor von Tirol) mit uns im großen Sandkasten alle Stadtteile Innsbrucks mit Strassen und Kirchen aus Zündholzschachtelhäusern aufbaute , und wo wir im Garten im großen Steinrelief von Tirol durch die Täler vom Achensee bis zum Gardasee gewandert sind und uns auf den Boden gelegt haben , um die Silhouetten der Berge zusehen , die ja aus dem Originalgestein aufgebaut waren . Ich erwähne hier das Erlebnis des Kindes , weil esso unvergesslich tief eingedrungen ist : M e i n e S t a d t und m e i n Land .

Und dann blitzt in unseren Erinnerungen wohl die e r w a n d e r t e H e i m a t auf . Länder und Kontinente kann man durchreisen , von Airport zu Airport, von Bahnhof zu Bahnhof , von Besichtigung zu Besichtigung . Heimat muss man erwandern . Sie wächst aus der Begegnung mit tausend Details , mit ~~mit~~ Bäumen und Ruheplätzen , Gipfeln und Schluchten, Waldwiesen und Wasserfällen , Burgruinen und Kapellen , Berghöfen und Gassenwinkeln . Und dazu kommt die Begegnung mit den Menschen auch mit dem Dialekt , dem klassischen Idiom der Heimat , die Sprache mit Wurzeln in der Landschaft , mit den gepflegten Lautmalereien des Höttingerischen , der vokalreichsten Sprache der Welt : "Ich gehesowieso auch hinauf " heißt Igeaheh a aui . bzw Igeaheaui . Es ist so dass

1.3.1.19.36

2

dass Erwandern der Heimat in einem Menschenleben kaum zu erledigen ist . Es bleiben immer noch Räume übrig . Von meinem Balkon in Rum sehrich 80 km Tirlar Berge . Es sind noch immer einige darunter , auf denen ich nicht war .

Und dan kommt beim Drehen des Juwels auch - wie bei allen Edelsteinen auch der eine oder andere Schatten im Lichtspiel auf . Da ist die v e r l o r e n e H e i m a t . Als einfacher Fussoldaat konnte ich mir in den 5 Jahren Krieg wirklich nichts Privates leisten . Wer alles selbst tragen muss , muss sich mit dem Überlebensnotwendigsten begnügen . Aber ich hatte eine Defner-Ansichtskarte mit der Serles und dem Habicht im Morgenlicht bei mir . Und in jedem Unterstand , in jedem Bunker war diese Karte über meiner Pritsche - als letzte Erinnerung an verlorene Heimat in schrecklicher Fremde . Ich kann mich noch gut erinnern , wie ich nach zweieinhalb Jahren mit dem Fronturlaubzug von München hereingekommen bin - und in der Abendsonne die Berge aufgetaucht sind - man konnte sich damals nicht viel Sentimentalitäten leisten , in diesem Tanz von Tod , Terror und Elend . Aber mit der verlorenen Heimat und der Erfahrung von Heimweh wurde das Geschenkerlebnis "Heimat" vertieft .

Und noch ein Schatten fällt in die geschliffenen Facetten des Juwels : Die m i s s b r a u c h t H e i m a t . Der hemmungslose Nationalstolz , die Vergötterung von Blut und Boden , die dumme Verachtung der anderen und die unkritische Heroisierung der eigenen Geschichte haben der Heimat in wirklichkeit ihre Würde genommen . so wie die hässlichen Hakenkreuzfahnen das goldene Dachl nicht geschmückt , sondern geschändet haben . Und immer wieder rwarne diese Bewegungen , ob in der italienischen oder deutschen spielart verbunden mit Unrecht , Unterdrückung , Heimatraub und Mord für viele . Ich habe einen alten Juden getroffen , dem es bitter wehgetan hat , dass er aus dem Alpenverein damals ausgeschlossen wurde . Seine Liebe zu den Bergen Tirols , die eben auch s e i n e Heimat waren , hat ihn durch die Jahrzehnte in Israel begleitet . Diese unsere schöne Heimat verträgt sich nicht mit arroganter ~~Habschabsch~~ Vöbel wir Tiroler - Gott sei Dank - eine fast unentwirrbare Mischung verschiedenster Völkerströme sind , wie unsere Ortsnamen beweisen .

1.3.1.19.36

3

Und dann ist für das gesunde Heimatgefühl sicher von großer Bedeutung die die e r f o r s c h t e H e i m a t . Man muss nur beim eben Erwähnten bleiben . Es ist jetzt die wissenschaftliche Erfassung der Trioler Ortsnamen neu erschienen . Es ist fasziniert zu wissen - was h e i ß t Planötzenhof , Aldrans , Lizum und Viggar , Arzl und Thaus , Pradl und Bergisel ... ? Und es ist so aufschlußreich , von der Baugeschichte unserer schönen Kirchen zu wissen , von den unzähligen Meistern , vom herrlichen Kruzifix in der Spitalkirche und den Löfflerglocken , und von den wunderbaren Orgeln Innsbrucks und den Schicksalen und Persönlichkeiten , die die Friedhofsarkaden bergen Wir sind natürlich in einer Phase , in der die Menschen einfach globaler im Denken und Fühlen werden - und das ist auch kein Schaden . Manchmal würde ich mir trotzdem ein wenig mehr Heimatwissen in den Schulen wünschen , vor allem in den Pflichtschulen . Es ist nicht ganz richtig , wenn man die Namen aller Popmusiker kennt , aber keine Ahnung hat , nach wem die Strasse benannt ist , in der man wohnt . wenn man wohl weiß , was die Hilton Dame an Skandalen liefert , aber völlig unwissend ist , wer Claudia von Medici war . Abner sicher - es wird immer so sein dass Heimatkunde und Heimatforschung , Heimatbuch und Dorfchronik eine Sache der älteren Generation ist - und so wird es wohl auch bleiben . Mit 18 sammelt man selten Antiquitäten . Im allgemeinen muss man sagen , dass das Wissen um die Heimat und die Heimatliteratur einen gewaltigen Aufschwung genommen haben .

Und wieder spielt ins Licht ein Schatten herein : Die v e r - k a u f t e H e i m a t . Die Epoche des langen Friedens wurde zur Epoche der manchmal ungebremsten Erwerbssinns . Da gibt es natürlich Trends die mit dem Blick auf Landschaft , Bauten , Ensembles , stille Wege ruhige Plätze , kleine Schönheiten nur eines dagesetzten : Was bringt s . Der Tourismus ist eine Notwendigkeit und ohne ihn würden wir auch für hundertfache Heimatpflege kein Geld haben . Aber es wird halt schwierig , wenn die fleißige Hand zur raffenden Krallen wird . Ich kenne den Übergang durch die Kalkkögel hinüber in die Lizum über die schmale Scharte . Wenn man vom Klettersteig auf die Ochsenwand oder der Marchreisen heruntergewandert wbin - ein einziges Bergblumenparadies ist diese steile Grube hinunter in die Schlick . Sie ist ausgewiesenes Ruhegebiet . Und für manche ist das eine Bezeichnung , die man mit einer lässigen Geste wegwischt .. Und da möchte man wünschen , dass doch allen einsichtig wird , dass Natur kein Kuchen ist , von dem man Jahr für Jahr herunterschneiden kann . Natur wächst nicht nach .

1.3.1.19.36

4

Und jetzt wirds aber hell - und das im Sinn des Verschönerungsvereins : Die gepflegte Heimat . Alle Werte menschlicher Kultur brauchen Pflege : Wälder und Gärten , Bergwiesen und Bauwerke , Strassenbilder und Fassaden , Und es braucht neben den großen Pflegeaufgaben die Pflege der kleinen Schönheiten : Des Wegkreuzes und des Pestfriedhofs , der Bank über der Stadt und des Freskos auf der Kapelle , der Erinnerungstafel und des Bildstocks . In dieser dem Bescheidenen Zugewandten , in dieser Sorge um das Verborgene , Überehene , Vergessene am Wegrand hat der Innsbrucker verschönerungsverein fast möchte ich sagen - mütterliche Züge . Die Liebe zum schönen detail in der Stadt ist wie die Blume , die man mir auf den Tisch hinstellt , wie die Kelchwäsche , die meine Mutter gestickt hat , wie der letzte Artengruß eines lieben Menschen , wie der Brunen um den man als Kind gespielt hat . Man kann das alles nicht verkommen lassen . Es ist ein Stück unseres Menschseins - und eine frauliche Hand hat ein besonders Gefühl für die kleinden Dinge , die das Zuhausein ausmachen .

Es bleibt noch ein leuchtende rBlitz auf dem Juwel Heimat : Die verkörperte Heimat . Wie heißt es im Bergsteigerlied? Und wenn dann auch , so leid mirs tut , mein Lebenslicht erlischt , freu ich mich , dass der Himmel auch schön wie die Heimat ist . Unter der Sicht des Glaubens wird die Heimat ein Vorspiel , ein Präludium , ein Ouvertüre , ein Symbol einer umfassenden Erlösung und eines Geborgenseindürfens bei Gott durch jene Liebe , die in tausend Zeichengerade in unserer Heimat sichtbar wird . In jedem schönen Grabkreuz , in der wärme Tiroler Barockkirchen , in Initiativen der Menschlichkeit , in Orgelklängen und in den spuren christlicher Kunst .

Wir dürfen uns alle über den Edelstein Heimat als Innsbrucker und Tiroler freuen .